

Das Tamron SP AF 70-200 mm F 2,8

Ganz schön scharf

Ein lichtstarkes Telezoom im mittleren Brennweitenbereich ist nicht nur in der Reportagefotografie nützlich. Auch in der Naturfotografie sind Brennweiten zwischen 70 und 200 Millimeter oft genau richtig – in der Landschafts- und zuweilen auch in der Tierfotografie, insbesondere an Kameras mit APS-C-Sensor und dem entsprechenden Beschnittfaktor. Das neue Tamron-Zoom eröffnet dank einer Naheinstellgrenze von 95 Zentimetern sogar auch noch den Nahbereich und ist dadurch besonders vielseitig.



Das Tamron-Zoom überzeugt auch im Nahbereich. Zwar ist dabei die Verzeichnung geringfügig stärker als im „normalen“ Einstellbereich. Für Naturmotive aber ist das zumeist irrelevant. Schärfe und Brillanz jedoch sind bereits bei offener Blende gut und der maximale Abbildungsmaßstab von etwa 1:3 reicht selbst an der Vollformat-SLR für solche Nahaufnahmen aus.

Canon 1 Ds Mk III, 2,8/70-200 mm bei 188 mm, Bl. 2,8, 1/400 Sek., ISO 500, Bel.-Korr.: -0,67

Im Zeichen fortschreitender Miniaturisierung mag ein knapp 1,4 Kilogramm schweres Objektiv, das zudem nur einen dreifachen Zoombereich bietet, ein wenig abschreckend wirken. Dennoch zählen lichtstarke Telezooms von 70 bis 200 mm nach wie vor zur Standardausrüstung der meisten Profifotografen und auch viele ambitionierte Amateure wissen sie zu schätzen.

Mit dem SP 2,8/70-200 mm Macro hat Tamron seit kurzem auch wieder solch ein Zoom im Angebot. Anders als die entsprechenden Objektive der großen Kamerahersteller wie Nikon oder Canon, bietet es – das Macro in der Bezeichnung verrät es – eine Naheinstellgrenze von unter einem Meter (der Abstand Motiv – Frontlinse beträgt dabei knapp 70 cm) und erlaubt so einen maximalen Abbildungsmaßstab von etwa 1:3 – ausreichend für Nahaufnahmen von größeren Insekten, Reptilien und Amphibien. Es kann an analogen Kleinbildkameras, Vollformat- und APS-C-DSLRs eingesetzt werden.

Das Objektiv wirkt robust und ist ordentlich verarbeitet. Eine solide, abnehmbare Stativschelle gehört ebenso zum Lieferumfang wie eine wirksame, tulpenförmige Streulichtblende. Zoom- und Fokussiering sind griffig, groß dimensioniert und laufen weich und spielfrei.

AF mit Schwächen

Innenfokussierung sowie ein interner Zoom-Mechanismus sorgen dafür, dass sich die Länge des Objektivs weder beim Fokussieren noch beim Zoomen verändert. Der Autofokus basiert auf mittlerweile nicht mehr ganz den Stand der Technik repräsentierenden Mikro-motoren und nicht auf dem leisen und schnelleren Ultraschall. Der AF ist daher laut genug, um in kritischen Situationen zu stören. Soll manuell scharf gestellt werden, muss man zunächst den Fokussiering zur Kamera hin ziehen. Das geht zwar schnell, aber mit vernehmbarem Klacken. Bei den Ausführungen für Pentax und Sony (AF-Motor in der Kamera) muss der

AUF EINEN BLICK



Tamron SP AF 70-200 mm F2,8 Di LD [IF] Macro

Aufbau: 19 Linsen in 16 Gruppen (davon 3 LD-Glaslinsen)

Kleinste Blende: 32

Bildwinkel: 34° - 12° (Kleinbildformat) 23° - 8° (APS-C/1,5fach)

Naheinstellgrenze: 95 cm

Min. Abstand (ab Frontlinse): 69 cm

Max. Abbildungsmaßstab (200 mm): ca. 1:3

Blendenlamellen: 9 (abgerundet)

Filterdurchmesser: 77 mm

Scharfeinstellung: AF/manuell; Umschaltung durch Verschieben des Fokussierings

Abmessungen: 89,5(D) x 194,3 mm (L)

Gewicht: ca. 1.330 Gramm

Zubehör inkl.: Streulichtblende, Tasche

Anschlüsse: Nikon AF (mit integriertem AF-Motor), Canon AF, Sony/Minolta-AF (ab Herbst 2008), Pentax AF (ab Herbst 2008)

Straßenpreis: ca. 680 €

Fokussiermodus, anders als bei den Nikon- und Canon-Ausführungen sowohl am Objektiv als auch an der Kamera eingestellt werden. Der AF funktioniert bei heller Umgebung schnell und zuverlässig. Bei schwachem Licht wird er aber merklich langsamer, nähert sich dem Ziel oft in zwei bis drei Schritten, verfällt aber nur ganz selten in erfolgloses Hin- und Herpumpen. Geht es darum, schnelle Aktionen, wie etwa flinke Hasen, fliegende Vögel oder – selbst Naturfotografen tun das ja gelegentlich – rennende Kinder mit der Kamera einzufangen, stößt man mit dem Tamron-Zoom schneller an Grenzen, als mit aktuellen Ultraschall-AF-Objektiven. Mit dem AF ist allerdings auch schon der einzige – für manchen freilich entscheidende – Kritikpunkt am Tamron-Zoom benannt.

Exzellente Optik

Optisch bietet es herausragende Leistungen und zwar sowohl an Vollformat- wie auch an APS-C-DSLRs. Da die kritischen Randbereiche „abgeschnitten“ werden, spielen die Faktoren Vignettierung und Verzeichnung bei Verwendung an APS-C-DSLRs erwartungsgemäß

keine Rolle. Verzeichnung ist kaum messbar, die Vignettierung selbst bei offener Blende und längster Brennweite nicht sichtbar. Schärfe und Brillanz sind bereits bei offener Blende gut und beide lassen sich durch Abblenden um ein bis zwei Stufen nur noch geringfügig steigern. An der Vollformat-DSLR ist die Vignettierung bei offener Blende merklich (rund 1,5 Bendenstufen Abschattung zum Rand bei 200 mm und Blende 2,8). Abblenden auf 5,6 lässt sie allerdings komplett verschwinden. Die Verzeichnung ist erwartungsgemäß an einer Vollformat-DSLR beziehungsweise einer analogen Kleinbildkamera stärker sichtbar. Leicht tonnenförmig im kurzen und leicht kissenförmig im langen Brennweitenbereich, erreicht sie allerdings nie ein Ausmaß, welches in Naturaufnahmen störend werden könnte. Sehr gut korrigiert ist die chromatische Aberration. Sie ist bei Vollformataufnahmen mit offener Blende an kritischen Motiven gerade noch sichtbar. Leichtes Abblenden bringt sie aber gänzlich zum Verschwinden.

Fazit

Kritisch zu bewerten ist lediglich der AF und daher kommt das Objektiv für Fotografen mit einem Schwerpunkt auf Actionfotografie wohl kaum in Frage. Wem allerdings optische Leistung wichtiger als Geschwindigkeit ist, wer gerne auch mal manuell scharf stellt und den erweiterten Nahbereich zu nutzen weiß, der findet im neuen, knapp 700 Euro teuren 70-200er von Tamron eine hervorragende Lösung mit einem überzeugenden Preis-Leistungsverhältnis. *Hans-Peter Schaub*

Oben: Auch wenn die Abbildungsleistung des Tamron-Zooms sich durch Abblenden um ein bis zwei Stufen noch steigern lässt, ist es doch bei offener Blende uneingeschränkt einsetzbar.

Schließlich ist es ja neben den Einsatzmöglichkeiten bei wenig Licht, die Option, mit selektiver Schärfe zu gestalten, die viele Fotografen an solchen Objektiven besonders reizt. Canon 1 Ds Mk III, 2,8/70-200 mm bei 188 mm, Bl. 2,8, 1/1.250 Sek., ISO 100, Bel.-Korr.: +0,67

Unten: Das Loriporträt ist hier als Ausschnitt wiedergegeben. Das gesamte Bild würde ungefähr die Doppelseite füllen. Leicht abgeblendet, zeichnet das Zoom auch an der APS-C-Kamera sehr scharf und kann diesbezüglich durchaus mit guten Festbrennweiten konkurrieren. Canon 450D, 2,8/70-200 mm bei 163 mm, Bl. 4,5, 1/200 Sek., ISO 100, Bel.-Korr.: -1,67, Aufhellblitz

